

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr
erbeten.

Der Sauerländer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

N^o. 47.

Mittwoch, den 25. November

1857.

Zeitereignisse.

Die Kräftigung des Gesundheitszustandes Sr. Majestät des Königs ist fortwährend in erfreulichstem Fortschreiten begriffen, was sich namentlich dadurch bekundet, daß sich das bekannte lebendige Interesse des Königs für künstlerische und überhaupt geistige Bestrebungen wieder regt. Außer daß derselbe mit der Durchsicht architektonischer Pläne sich beschäftigt, läßt er sich auch wieder vorlesen, ohne daß eine nachtheilige Wirkung auf seine Gesundheit sich dadurch herausstellte. Nur meidet Sr. Majestät, wie man hört, auf den Rath der Aerzte, jede anstrengende geistige Beschäftigung.

Wie man hört, wird Se. Maj. der König in Sanssouci verbleiben, bis Schneewetter eintritt, und die Vortheile, welche Sanssouci für die Spaziergänge des Königs bietet, wegfallen. Das k. Hoflager wird alsdann nach Charlottenburg übersiedeln, da das dortige Schloß größere Bequemlichkeit darbietet.

Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen hat die Residenz von Potsdam nach Berlin verlegt, am 18. traf dessen hohe Gemahlin von Koblenz in Berlin ein.

Der Prinz Friedrich Wilhelm Königl. Hoheit ist über Koblenz und Köln nach England gereist. Der Aufenthalt des Prinzen in London ist vorläufig auf die Dauer von etwa 11 Tagen bestimmt.

Se. Majestät der König hat befohlen, daß der Bau des neuen Domes in Berlin wieder aufgenommen werden solle, und den Handelsminister v. d. Heydt mit der unmittelbaren Leitung des Baues beauftragt. Nach Feststellung des Planes werden unter allerhöchster Genehmigung zur Aufbringung des Bau-Kapitals allgemeine Sammlungen durch die ganze Monarchie veranlaßt werden, und steht zu erwarten, daß das Land auf den Wunsch des Königs nicht anstehen wird, zur Vollendung des erhabenen Werkes beizutragen, das, schon von des hochseligen Königs Majestät nach Wiedererklämpfung des Friedens im Jahre 1815 in Aussicht genommen, recht eigentlich als ein nationales Denkmal des unter den beiden edlen Monarchen gewonnenen langen und gesegneten Friedens sich darstellt.

Aus dem Umstande, daß Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen in den letzten Tagen zum Oeftern mit dem Minister des Königl. Hauses, von Massow, gearbeitet hat, wird, wie die „N. Pr. Z.“ sagt, geschlossen, daß Sr. Königl. Hoh. nicht nur die höchste Entscheidung in Staatsgeschäften, sondern auch in Angelegenheiten des Königl. Hauses übertragen worden ist.

Ueber die bevorstehende Abänderung des Planes zur nächsten Klassen-Lotterie wird Folgendes berichtet: In der 1. Klasse wird es künftig statt 3 Gewinne zu 1000 Thlr. 3 Gewinne zu 1200 Thlr. geben. —

In der 3. Klasse statt 5 Gewinne zu 500 Thlr., 5 Gewinne zu 600 Thlr. In der 4. Klasse werden hinzukommen: 1 Gewinn zu 25,000 Thlr. und 1 Gewinn zu 15,000 Thlr. Außerdem werden folgende Abänderungen eintreten: statt 4 Gewinne zu 10,000 Thlr. giebt es 7 Gewinne zu 10,000 Thlr., statt 15 Gewinne zu 5000 Thlr. 19 Gewinne zu 5000 Thlr., statt 35 Gewinne zu 2000 Thlr. 36 zu 2000 Thlr., statt 21,250 Gew. zu 70 Thlr. 23,240 zu 60 Thlr.

Die Beiträge zu dem Denkmal für des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm III. in der Rheinprovinz betragen 98,460 Thlr.

Man meldet, daß die dem deutschen Bunde unterbreitete Vorlage in der holsteinischen Verfassungsfrage auch mehrere andere Angelegenheiten zusammenhängen, die seit längerer Zeit ihrer definitiven Erledigung harren. Hierher gehören namentlich 1) das holstein-lauenburgische Bundes-Contingent, 2) die den ehemaligen Offizieren der schleswig-holsteinischen Armee zu gewährenden Pensionen und 3) die Grenzregulierungsfrage. Es ist bekannt, daß bei dem holsteinischen Contingent, welches gegenwärtig in Kopenhagen und auf Seeland steht, die Dannebrogfahne und das dänische Commando eingeführt ist, sowie daß die Bundes-Inspicirung im Jahre 1853 sich auf dasselbe nicht erstreckt hat.

Wenn es wirklich zur Bundesexekution kommen sollte, so wird sich Hannover die Ehre nicht nehmen lassen, seine Truppen nach Holstein zu schicken, mit der Modifikation, daß dieselben vielleicht von einer kleinen Abtheilung Mecklenburger verstärkt werden. Uebrigens handelt es sich überhaupt nur um etwa 2 Bataillone, welche die Exekution auszuführen haben, denn der deutsche Bund will und wird alles vermeiden, was bei den interessirten auswärtigen Mächten auch nur entfernt den Verdacht erwecken könnte, daß es sich bei dieser rein formellen Maßnahme um mehr als das abgenöthigte Mittel zur Behauptung seines guten Rechtes handle.

In Mainz sprang den 18. d. Nachm. gegen 3 Uhr das Pulver-Magazin im Fort Bonifazius in der Nähe des Grauthores mit circa 200 Centner Pulver in die Luft. Viele Menschenleben sind verloren gegangen; der Quaistrich und die Gangasse sind gänzlich zerstört, es sind daselbst etwa 120 Häuser theils vollständig eingestürzt, theils stark beschädigt; der

Platz liegt wie von einer Lawine verschüttet. Auch das englische Fräuleinstift ist zerstört, es sind aber die Zöglinge und die Einwohner desselben nicht verunglückt. Der Stephansturm hat weniger gelitten als die Kirche, deren Schiff eingestürzt ist. Eben so ist die eine Hälfte des Dachs der evangel. Kirche am Leichhof eingestürzt. Außerdem sind alle Gebäude in einer Entfernung von $\frac{1}{4}$ Stunde von dem Pulver-Magazin mehr oder minder erheblich, namentlich die Stephans-Kirche, beschädigt. Nur ausnahmsweise werden in der Stadt einzelne Häuser zu finden sein, die keine Spuren der Verletzung an sich tragen. Die Stätte des Unglücks ist abgesperrt; Niemand wird zugelassen; die Ausgrabungen werden mit äußerster Vorsicht bewerkstelligt. Bei der großen Zahl von Verwundeten ist Mangel an Ärzten eingetreten. Ueber die Veranlassung der Explosion ist noch nichts bekannt; gearbeitet wurde an dem Tage im Magazine nicht.

Nach weiteren in Frankfurt a. M. eingetroffenen Nachrichten über das bedauerliche Ereigniß der Pulver-Explosion in Mainz beträgt der angerichtete Schaden nach ungefährender Schätzung über 1 Million Gulden. Nach glaubhafter Angabe fanden ihren Tod 9 preussische, 2 österreich. Militairs und 18 Civilisten. Schwer verwundet wurden 74 preussische, 95 österreichische Militairs und 300 Civilisten.

Der Geburtstag der Prinzess Royal (am 21. d.) wird diesmal, wie das „Court. Journ.“ meldet, mit mehr Oeffentlichkeit als bisher der Fall war, gefeiert werden, nicht allein wegen der bevorstehenden Vermählung, sondern auch, weil die Prinzessin in ihr 18. Lebensjahr tritt, d. h. nach dem königlichen Hausgesetze majorenn wird. Prinz Friedrich Wilhelm wird bei dem Feste anwesend sein, und damit dieses möglichst glänzend angeordnet werden könne, wird die Königin diesmal auf einen Ausflug nach Osborne verzichten.

Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen ist am 17. Abend im Schloß Windsor eingetroffen.

Das Begräbniß der Herzogin von Nemours hat am 14. in dem, eine halbe Stunde von Claremont entfernten, Dertchen Weybridge stattgefunden. In der Gruft daselbst ruht Louis Philipp, dort wurden jetzt auch die sterblichen Ueberreste seiner Schwiegertochter beigesetzt.

Der Doctor de Mussy hat als Ursache des Todes

der Herzogin von Nemours nachgewiesen, daß ein Tropfen gestocktes Blut in die Lungen-Arterie geschleudert worden ist (man hat ihn daselbst aufgefunden) und plötzlich Erstickung zur Folge hatte; es ist das einer jener Zufälle, die so selten sich ereignen, daß man nur den kennt, welcher im Jahre 1848 und ebenfalls am zwölften Tage nach der Entbindung Frau von Bethisy wegraffte.

Im Kaukasus haben die Russen durch Siege in Gefechten wieder einige Vortheile über die Bergvölker errungen, deren Stämme jetzt durchaus uneins unter sich sind. Der Krieg eigt sich seinem Ende zu Gunsten Rußlands zu.

Aus den besten Quellen wird versichert, daß die sämtlichen Donaubrückenköpfe und auch 3 serbische Festungen durch türkische Truppen verstärkt werden sollen.

Die Nachrichten aus der Türkei sind eben nicht günstig. An verschiedenen Punkten gaben sich Symptome anarchischer Bestrebungen kund, und die Partei der Alttürken wird wieder wach. Dank sei es der freundlichen Intervention der Herren v. Wildenbruch und v. Butenieff, daß Herr v. Thouvenel sich mit Reschid Pascha ausgesöhnt hat.

Briefen aus Persien zufolge werden die diplomatischen Beziehungen zwischen England und jener Macht immer gespannter.

Aus Indien eingetroffene Nachrichten melden als offiziell, daß Delhi vollständig von den Engländern besetzt sei. Der Verlust betrug Seitens der Engländer 61 Offiziere und 1178 Mann. General Nicholson war an seinen Wunden gestorben. Der König von Delhi und seine Gattin haben sich ergeben und sind verschont worden, wogegen deren beide Söhne gefangen genommen und später erschossen worden sind. General Havelock hat Lucknow mit einem Verluste von 450 Mann entsetzt. Unter den Gefallenen befindet sich General Neill. Bei Nassic hat ein kleiner Aufstand stattgefunden. Bei der Einnahme Delhis waren nur 3500 Mann Engländer thätig.

Wie die Engländer in Delhi gehaust haben, geht aus dem Schlusse eines Briefes aus der eroberten Stadt hervor, der also lautet: „Die Stadt ist von allen Meuterern vollkommen verlassen, und es finden sich überhaupt, außer den zu unserem Heere gehörenden, wenig Eingeborne mehr in derselben. Alle Be-

wohner der Stadt, welche unsere Leute innerhalb der Wälle fanden, als sie eindrangen, wurden auf der Stelle mit dem Bajonette niedergestossen und die Zahl war beträchtlich, wie Sie daraus abnehmen können, daß sich in einigen Häusern 40 bis 50 Personen versteckt hatten. Es waren dieses keine Meuterer, sondern Einwohner der Stadt, welche unserer wohlbekannten milden Herrschaft vertrauten, um Verzeihung zu erlangen.

Auszug

aus dem Sessions-Protokolle des Central-Vereins Oberlausitzer Bienenväter.

Am 7. October c., früh 11 Uhr, hatten sich zur Session des Central-Vereins Oberlausitzer Bienenväter Imker aus den Kreisen Görlitz und Rothenburg im Saale des Gasthofes zur Krone in Rothenburg eingefunden.

Der bisherige Vorsitzende, Lehrer Hoffmann zu Brand, begrüßte die Versammlung und eröffnete die Session in kurzer Ansprache. Leider war durch ein unglückliches Versehen, oder durch ein Mißverständnis herbeigeführt, die Annonce der Einladung zur Session in das Rothenburger Wochenblatt nicht aufgenommen, daher die Betheiligung aus dem Rothenburger Kreise nicht so zahlreich, wie erwartet worden und gewünscht wurde. Es wurde dies allgemein bedauert; aber auch der lebhafteste Wunsch ausgesprochen, eine anderweite Session in Rothenburg zu veranstalten.

Aus der Mittheilung des Actenganges diente zur großen Befriedigung und weitem Ermunterung der Bienenvirthe, daß die Königl. Regierung „mit lebhaftem Interesse von dem Berichte Kenntniß genommen,“ und drückte „dem Vereine Ihre volle Anerkennung aus, daß derselbe sich bestrebt, immer mehr die Erfahrungen in diesem wichtigen Zweige der Landeskultur nutzbar zu machen.“

Zur Diskussion kam diesmal:

- 1) Wie verstärkt man volkschwache Stöcke am sichersten? Die drei Arten: Verstellen der Stöcke, Zugabe von Bienen und Zugabe von Brut hatten ihre eifrigen Befechter.
- 2) Wie ist beim Wachsstocken und Pressen zu verfahren, um schönes, reines Wachs zu gewinnen? Das Verfahren beim Kochen und Pressen der rohen Waben wurde genügend und überzeugend besprochen, und es interessirte, wie die Behandlung nach dem Pressen, vor dem Zerlassen und dem Eingießen in Gefäße, geschehen müsse, um das Wachs recht schön gelb und rein zu gewinnen.
- 3) Welches Verfahren ist beim Honigausslassen das beste, um den Honig möglichst schön, gut und rein zu gewinnen, bei dem geringsten Verluste an Honig?

Mehrere probate Auslassungsmethoden wurden besprochen.

4) Weshalb überwintern die Bienen bei Blumenhonig besser, als bei Haidehonig (Honig von der erica vulgaris)?

Herr Kaspar aus Tormersdorf gab einen Wahrscheinlichkeitsgrund an; doch wollte man noch weitere Beobachtungen anstellen, um gründliche Ueberzeugung zu erhalten.

Als Vorstandsglieder wurden für künftig gewählt:

Präsident: Herr Regierungs-Rath, Landrath Deetz zu Lauban.

Stellvertreter: Herr Lehrer Hoffmann zu Brand bei Rauscha.

Secretair: Herr Kantor Säglitz zu Troitschendorf.

Stellvertreter: Herr Kantor Gamke zu Leippa.

Und als neuer Beigeordneter noch Herr Partikulier Langner zu Rothenburg. Sämmtliche Herren haben bereits acceptirt.

Der abermals ausgesprochene Wunsch: eine anderweite Session in Rothenburg zu veranstalten, wurde einstimmig unterstützt, und dem Vorschlage des Vorsitzenden, dieselbe am dritten Pfingsttage 1858, welches vielleicht der geeignetste Tag sein dürfte, abzuhalten, wurde sofort beigestimmt.

Nächste Versammlung also den 25. Mai 1858 zu Rothenburg, zu welcher Herr Mezig seinen Bienenstand zu praktischen Demonstrationen offerirt; die gewöhnliche Herbstversammlung den 6. October 1858 zu Lauban.

Ausgestellt waren: Vom Hrn. Kaufmann Henning ein Strohdzierzon mit Aufsatz; vom Herrn Langner ebenfalls ein Kasten mit Strohänden; vom Herrn Tischler-Meister Kriese eine Strohbandpresse mit Schraubenzug; welche Sachen sämmtlich gut und praktisch befunden wurden.

Die Session wurde gegen 2 Uhr geschlossen.

Der Vorstand des Central-Vereins Oberlausitzer Bienenväter.

Oeffentl. Kriminalverhandlung.

Sitzung vom 19. November 1857.

Der ehemalige Agent Johann Bernhard Schwann hier selbst war angeklagt, von einer Summe Geldes, welche ihm der Registrator Hertrampf allhier im Monat Januar 1856 zur Aushändigung an den hiesigen Bleichenbesitzer Gustav Seibt übergeben hatte, 50 Rthlr. unterschlagen zu haben. Der Angeklagte wurde für schuldig gefunden und wegen Unterschlagung zu 3 Monat Gefängnißstrafe und Verlust der bürgerl. Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

Nächste Sitzung den 26. November.

Mannigfaltiges.

Von dem Betrieb des Berliner Telegraphen-Büreaus kann man sich einen Begriff machen, wenn man hört, daß monatlich dreißig Tausend telegraphische Depeschen hier eintreffen, resp. übertragen werden; ja es ist schon vorgekommen, daß an einem Tage mehr als 2000 Depeschen anlangten.

Dieser Tage zog ein Bürger in Zürich seine sechs Kinder spaßweise einigemal in einem Korbe, worin Holz auf den Speicher gezogen wird, in die Höhe. Das Seil riß und 4 Kinder blieben todt.

In Baurwitz bei Ratibor erschlugen zwei Knechte, die einen Einbruch beabsichtigten, einen Nachtwächter, durch dessen Hinzukommen die Ausführung vereitelt wurde, und warfen den Leichnam in einen Bach. Die Mörder sind festgenommen.

In einem Hause in Wien ist ein 6jähriges Kind in Folge der strafbaren Sorglosigkeit einer Mutter auf eine entsetzliche Weise ums Leben gekommen. Die Frau eines Tischlermeisters entfernte sich angeblich nur auf kurze Zeit aus ihrer Wohnung und ließ ihre beiden Kinder, im Alter von 6 und 2 Jahren, ohne Aufsicht versperret in der Wohnung zurück. Bei ihrer Wiederkehr fand sie das ältere Kind als verkohlte Leiche an der Zimmerthür liegen, während das kleinere weinend hinter einem Kasten versteckt saß. Es scheint, daß das unglückliche Opfer die Zündhölzchen zum Spielwerkzeuge sich erkoren und durch deren Entzündung seine Kleiderchen in Brand gesteckt hatte.

Höchst bezeichnend für die gegenwärtigen Börsenzustände ist folgende kleine Anekdote, deren Wahrheit verbürgt werden kann. Ein kleiner kecker Jobber, der -- noch vor Kurzem Commis in einem Waarengeschäfte -- sich zu Höherem berufen fühlte und gegen Erlegung von 3 Thln. als „Banquier“ die Berliner Börse besuchte, hatte sich schnell unter seinen Kollegen in der „Goulisse“ einige Hundert Thaler zusammen geschlagen. Stolz trat er nun eines Tages, die erworbenen Differenzen in der Tasche, an einen älteren Herrn mit der Frage heran: „Können Sie mir nicht sagen, Herr X., wo man die besten eisernen Geldschränke kauft?“ — Herr X. sah sich den Patron an und erwiderte lächelnd: Wollen Sie nicht bis zum Ultimo warten? Sie werden dann vielleicht mit einem — Porte-Monnaie auskommen.

Kirchen-Nachrichten.

Amts-*Woche*: Herr Archidiacon. Schmidt.

A. In der Kreuzkirche:

Sonntag, den 29. November 1857.

Amts-Predigt: Herr Archidiacon. Schmidt.

Nachmittags-Predigt: Hr. Sup. Vast. prim. Bornmann.

Catechisation der Schul-Jugend.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt: Herr Diacon. Stock.

Auch wird Sonntag, den 29. November, die Collecte zum Besten der armen Studirenden auf der Universität zu Breslau erhoben. Zur Einsammlung derselben werden bei dem Vor- und Nachmittags-Gottesdienste in der Kreuz- und Frauenkirche die Becken an den Kirchthüren ausgestellt.

C. In der Waisenhaukirche:

Dienstag, den 1. Decbr., Nachmittags um 4 Uhr:
Andachtsstunde: Hr. Superint. Vast. prim. Bornmann.

Geboren.

Den 1. Novbr. dem Brg. u. Gartenbesitzer Gottlob Krause, ein Sohn, Friedrich Wilhelm. — Den 8. dem Bürg. und Groß-Uhrmacher Eduard Vauschmann, ein Sohn, Hermann Alwin. — Den 11. dem Brg. u. Weber Karl Eschirner, eine Tochter, Anna Ernestine.

Kathol. Gem. Den 17. Octbr. dem Brg. u. Schuhmachernstr. Martin Levis, eine Tochter, Hedwig Agnes.

Getraut.

Kathol. Gem. Den 26. Octbr. der Tagearbeit. Karl August Baumert mit Jgfr. Franziska Riese. — Denf. der Zimmermann Johann Joseph Anton Reinhold aus Paris mit Maria Johanna Susanna Kindler von hier.

Gestorben.

Den 18. Novbr. des Königl. Kreisgerichts-Actuar Eduard Robert Fichte Sohn, Georg Emil Robert, alt 2 J. 3 M. 18 L.

— Den 19. des weil. Inwohn. u. Tagearbeit. Franz Eschuch Wittwe, Frau Anna Rosine geb. Alter, alt 72 J. 5 M. —

Den 22. des Brgs. u. Webers Karl Gottfried Lukas Tochter, Bertha Ernestine, alt 26 L.

Bekanntmachung.

Die in dem Kreise für die Abgebrannten in **Bojanowo** gesammelten Unterstützungen von **392 Rthlr. 26 Sgr. 11 Pf.** und 3 Paar baumwollenen Strümpfen sind an das Unterstützungs-Comitee z. H. des Herrn Landrath Schopis in Bojanowo abgesandt und deren Eingang mittelst Dankschreibens des Comitee vom 11. Novbr. d. J. bescheinigt worden.

Indem ich dies hiermit zur Kenntniß bringe, bemerke ich gleichzeitig, daß der Magistrat die von ihm in hiesiger Stadt eingesammelten **80 Rthlr.** direct abgesandt hat. Der Gesamt-Betrag der durch die Behörden eingesammelten Unterstützungen beträgt hiernach die Summe von **472 Rthlr. 26 Sgr. 11 Pf.**

Lauban, den 15. Novbr. 1857.

Der Königliche Landrath.

Auction im Hohwalde.

Freitag, den 27. November, Vormittags von 10 ab, sollen in den Abtheilungen 6 und 9 des Hohwald-Revieres ohngefähr 60 Haufen weiches Durchforstungs-Stangen-Reisig öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Versammlungs-Ort: „das neue Waldhäuschen.“

Lauban, den 23. November 1857.

Die städtische Forst-Deputation.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Häuslerstelle No. 20 zu Waldeck, abgeschätzt auf 55 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 9. März 1858, Vormittags 12 Uhr,

an der Gerichtsstelle zu Marklissa subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekanntes Gläubiger, Förster Ferdinand Rnersch aus Waldeck und die Johanne Emilie Walter werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem Gericht zu melden.

Nothwendiger Verkauf.

Das im Natural-Besitz des Seifensieder-Meisters Franz Herrmann Meiner befindliche Haus auf der Michaelis-Gasse No. 123 zu Seidenberg, von welchem der Besitztitel noch auf den Namen des Leinweber-Meisters Ernst Julius Müller berichtigt ist, abgeschätzt auf 616 Rthlr. 26 Sgr. 8 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 6. Januar 1858, von Vormittags 10 Uhr ab,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekanntenen Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung ihre Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, haben sich bei dem Gericht zu melden.

Seidenberg, den 14. September 1857.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

Auktion.

Sonnabend, den 28. November c., von Vormittags 9 Uhr ab
werde ich im hiesigen gerichtlichen Auktions-Gelasse:

einen Reisepelz, verschiedenes Mobiliar, ein Paar Messing-Schlösser
und andere Gegenstände,

und an demselben Tage von Nachmittags 1½ Uhr ab
im Hause des verstorbenen Bürger und Tuchmacher Pohl hieselbst:

Möbel, Kleidungsstücke und eine Wäsch-Rolle

öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Courant verkaufen.

Lauban, den 15. November 1857.

Kern, Actuar.

Auktion in Geißsdorf.

Montag, den 30. November d. J., von Vormittags 9 Uhr ab, werde ich den
Nachlaß der Häusler Böhmerschen Eheleute von Geißsdorf, bestehend aus Möbeln,
Kleidungsstücken und Hausgeräth

in der Nachlaß-Nahrung N. 77 daselbst

meistbietend gegen sofortige baare Zahlung in Preuß. Courant verkaufen.

Harmuth, Kr.-Ger. Actuar.

Preis = Courant

acht amerikanischer Gummi-Schuhe,

für Herren 1 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.

„ Damen 1 „ — „ — „

„ Kinder — „ 20 „ — „

R. Ollendorff.

Erbtheilungshalber

sind hierselbst zu verkaufen: das massive Haus No. 477 in der Nähe der Frauentirche und das Haus No. 484a in der Gartengasse. Das Nähere bei

G. Seibt, Zimmer-Mstr.

Eine Gastwirthschaft mit circa 10 Morgen Acker und Wiese ist unter soliden Bedingungen sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft dieserhalb ertheilt

Lauban.

J. A. Börner, Agent und Commiss.

Putz-Atlas, Taffet, Marceline und Florence,

in den gangbarsten Farben, empfiehlt

Ad. Simer.



Angora,



zu Damen-Jäckchen und Besätzen geeignet, empfiehlt in allen Farben

R. Ollendorff.

Der in seinen vortrefflichen Wirkungen seit Jahren rühmlichst bekannte und aus Malz und ächten weißen Zwiebeln-Decoct gefertigte, von der Königlichen Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 5. Octbr. 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung gestattete und vom Medicinalrath Herrn Dr. Magnus, Stadt-Physikus in Berlin,

approbierte braune Brust-Syrup

ist außer in der unterzeichneten Fabrik, auch bei **R. Ollendorff** in Lauban die Flasche zu 1 Thlr. und die halbe Flasche zu 20 Sgr. nur allein ächt zu haben.

Wilh. Mayer & Comp. in Breslau.
Ritterplatz No. 9.

Weihnachts-Geschenke.

Zu dem bevorstehenden Weihnachts-Feste giebt es wohl kein schöneres Geschenk für Männer an ihre Frauen und Kinder, als eine Lebens- oder Aussteuer-Versicherung. Wem schwebte nicht der Gedanke vor: „wenn du stirbst, wer sorgt für Frau und Kinder?“ Hierzu bietet die Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft **Jduna** in Halle a./S. Gelegenheit dar, welche in ihrem kurzen Bestehen, da sie auf Gegenseitigkeit gegründet ist, und der Ueberschuß den auf Lebenszeit Versicherten zufließt, eine außerordentliche Theilnahme gefunden hat.

Versicherungen nimmt an, so wie Statuten, Prospekte und jede nähere Auskunft ertheilt darüber bereitwillig

Adolph Himer,

Agent der **Jduna**, Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft in Halle a./S.

Sorauer Kalender,

à Stück 5 Sgr., sind wieder zu bekommen

in der **Scharfschen** Buchdruckerei.

Die rühmlichst bekannten ächten

**Rheinischen Brust-Caramellen**

sind in versiegelten rosarothem Düten à 5 Sgr. — auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung „Vater Rhein und die Mosel“ befindet — stets zu haben bei

C. G. Burghardt in Lauban.

Tanz-Unterricht.

In Bezug auf meine frühere Annonce beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß mein Unterricht am **Dienstag, den 24. November**, für Damen des Abends um 6 Uhr und für Herren um 8 Uhr begonnen hat, und ersuche ich Diejenigen, welche mich noch zu beehren gedenken, Sich gefälligst bald zu melden.

Herren und Damen, welche Sich **nur in besonderen Tänzen** zu vervollkommen wünschen, bin ich gern erbötig, pro **Abend** Unterricht für den ermäßigten Preis von 2 Sgr. 6 Pf. zu ertheilen.

Gefällige Anmeldungen nimmt Herr Buchbinder-Mstr. **Jr. G. Nordhausen** entgegen.

C. Bertuch,

Lehrer der höhern Tanzkunst.
(Unterrichts-Lokal im Bar.)

Eine Auswahl der neuesten **Westenstoffe** in Sammt, Seide, Wolle, Halbseide und Halbsammt, **Shlipse**, schwarz und couleurt, sowie **seidene Taschentücher** erhielt und empfiehlt

Ad. Himer.

800 Rthlr. Armengelder sind auf ein ländliches Grundstück gegen pupillarische Sicherheit zu 5 Procent sofort auszuleihen und ist das Nähere zu erfahren durch den Ortsrichter **Neubarth** in Nieder-Steinkirch.

Es empfiehlt sich ergebenst zu Malereien in Del, zum Restauriren alter Gemälde, zum Malen und Schreiben von Schildern, sowie zum Vergolden und Stechen von Siegeln und Petschaften

F. Glaubitz, Frauengasse No. 512.

Laubaner Getreide- und Victualien-Preise

vom 18. November 1857.

Der Scheffel	Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	Rh.	Sgr.	o.	Rh.	Sgr.	o.	Rh.	Sgr.	o.	Rh.	Sgr.	o.
Höchster	3	5	—	1	23	9	1	16	3	1	8	—
Niedrigster	2	23	9	1	17	6	1	10	—	1	5	—
Heu (durchschnittlich) à Centn.	27 Sgr. 6 Pf.			Schöpfenfleisch à Pfund			3 Sgr. 6 Pf.					
Stroh (desgl.) à Schock	5 Thlr. 25			Kalbfleisch			2					
Rindfleisch à Pfund	2 Sgr. 6 Pf. bis 3			Bier			à Quart			1		
Schweinfleisch —	3 6 4			Einfacher Korn à Quart			2 Sgr.			Starker 4 Sgr.		

Semmelwoche: Herr Spitz auf der Görlitzergasse. — Garküche: Herr Thiels auf der kl. Görlitzergasse.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.